

Christkatholisch



Ehesakrament für Homosexuelle

Communiqué der IBK

Seite 2

Hansjörg Vogt und Nik Reinhart

Ein Interview zum Weihejubiläum

Seite 4

Wegbereiter der Erneuerung

Gemeinschaft Johannes des Täufer

Seite 8

Bischöfe diskutieren Sakramentalität der gle



Die Bischöfe der Utrechter Union berieten dieses Jahr vertieft die Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare das Sakrament der Ehe empfangen können.

Vom 18. bis 22. Juni 2017 tagte die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz in Wien.

Breiten Raum nahmen die Informationen und Planungen zum nächsten Internationalen Altkatholiken-Kongress im kommenden Jahr – vom 20. bis 23. September 2018 in Wien (Österreich) – ein. Nach dem derzeitigen Stand werden die Kosten für die Kongresskarte bei rund € 150.– bis € 160.– liegen. Hinzu kommen die Kosten für die Übernachtungen. Dazu wurden bereits Überlegungen angestellt, preiswerte Möglichkeiten anbieten zu können. Von den Mitgliedskirchen wurde darüber hinaus Unterstützung in Aussicht gestellt. Das soll auch für den Jugendkongress gelten. Dieser wird in einer Jugendherberge stattfinden, wobei älteren Jugendlichen die Teilnahme an den Workshops bei entsprechendem Interesse ermöglicht werden soll.

Als Schwerpunkt wurde das Thema «Theologische Bewertung der Segnung von Partnerschaften» disku-

tiert, zu dem Prof. Urs von Arx aus der Schweiz und Dr. Mattijs Ploeger aus den Niederlanden referierten.

Prof. von Arx legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf eine eher grundsätzliche Auseinandersetzung mit Fragen der theologischen Bewertung von Partnerschaften im Sinne von biblisch-altkirchlichen Vorgaben. Die Frage der Sakramentalität von Ehe wie von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sieht er mit Verweis auf die Diskussionen zur traditionellen Sakramentenlehre als nachrangig zu behandeln an. Im Übrigen wies er aber auch auf die Auswirkungen einer Entscheidung in dieser Frage im Zusammenhang mit den Dialogen mit anderen Kirchen sowie auch innerhalb der unterschiedlichen Mitgliedskirchen der Utrechter Union hin.

Dr. Ploeger wiederum versuchte, mit vier Themenkreisen die gesamte Problematik so einzugrenzen, dass sie als Beginn eines Dialogprozesses dienen kann. Er führte aus, dass Homosexua-

lität mittlerweile ein Teil der Wirklichkeit nicht nur in der Welt, sondern auch in der Kirche geworden ist und auch in allen altkatholischen Kirchen auf Akzeptanz stosse.

Ein nächster Schritt wäre jetzt die Auseinandersetzung mit der Frage nach der Sakramentalität der Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, wobei dies auch die grundsätzliche Frage nach den Sakramenten berührt.

Eine ausführliche Diskussion machte deutlich, dass die Problematik derart komplex ist, dass sie eines weiteren intensiven Nachdenkens und Gesprächs bedarf. Dies soll nun zunächst bei der nächsten Internationalen Altkatholischen Theologenkongferenz im Herbst dieses Jahres geschehen. Die Bischöfe werden die Erkenntnisse und Überlegungen dann in ihre weiteren Beratungen aufnehmen.

Zum ersten Mal konnten die Bischöfe in ihrer Mitte den neuen Bischof der Tschechischen Kirche, Dr. Pavel

2017 in Wien (Österreich)

gleichgeschlechtlichen Ehe

Benedikt Stránský, mit grosser Freude willkommen heissen.

Zu den allgemeinen Traktanden der Konferenz gehörten unter anderem die Rechnungslegung, die Berichte aus den Kirchen sowie aus den ökumenischen Gremien und Dialogprozessen.

In der ersten Juli-Woche wird die zweite Mandatsperiode des Dialogs mit der Römisch-katholischen Kirche abgeschlossen. Die durch weitere Artikel ergänzte Publikation «Kirche und Kirchengemeinschaft» (2009) wird dann in gedruckter Form vorliegen. Sie enthält Texte zu den Mariendogmen von 1854 und 1959, zum Verhältnis von Ortskirche und Universalkirche, zu verbindlichem Lehren und Unfehlbarkeit und zum Thema Eucharistie- und Kirchengemeinschaft. Ein weiterer, nur von altkatholischer Seite verantworteter Text befasst sich mit der Frage der Ordination von Frauen zum priesterlichen Dienst.

Turnusgemäss fanden Wahlen statt, bei denen Bischof Rein zum Sekretär und Bischof Ring zum «Schatzmeister» jeweils einstimmig wiedergewählt wurden.

Geplant wurde, den Abschluss der Kirchengemeinschaft mit der Kirche von Schweden, vom 19. bis 21. Januar 2018 in Utrecht, in einem festlichen Rahmen zu würdigen. Neben Gästen aus der Anglikanischen Kirche wird auch die Erzbischöfin von Uppsala, The Most Rev. Antje Jackelén, erwartet.

Die Sitzung der IBK wurde einen Tag lang für ein gemeinsames Treffen mit den Bischöfen der anglikanischen Kirchengemeinschaft mit Jurisdiktion auf dem europäischen Festland unterbrochen. Themen waren unter anderem Fragen des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch sowie mögliche Konsequenzen für die anglikanischen Gemeinden in Europa im Zusammenhang mit dem «Brexit».

Die nächste ordentliche Sitzung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz wird vor dem Internationalen Altkatholiken-Kongress vom 17. bis 20. September 2018 in Wien stattfinden.

**Erzbischöfliches Büro, Amersfoort
Informationsstelle, Bern
Maja Weyermann**

Editorial



Pfr. Lenz Kirchhofer
Redaktor

Werte Leserin, werter Leser

Die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz (IBK) tagt jährlich mindestens einmal. Sie berät aktuelle Fragen wie zum Beispiel, ob gleichgeschlechtliche Paare das Ehesakrament empfangen dürfen. Selbst wenn die IBK zu so einer Frage Stellung nimmt, ist dieser Beschluss aber in den Kirchen der Utrechter Union nicht rechtsgültig. Einen Einblick in ihre Arbeit gewähren die Bischöfe auf diesen Seiten.

Ob die Kirche nun ein Nachwuchsproblem hat oder nicht – Priester zu werden ist eine besondere Berufung. Denn die mit diesem Beruf verbundenen Aufgaben sind vielschichtig und man wird stets vor neue Herausforderungen gestellt. Zwei, die vor 50 Jahren zu Priestern geweiht wurden, blicken auf den Seiten 4 bis 7 zurück auf die unterschiedlichen Facetten des Priesterseins.

Ebenfalls vor 50 Jahren entstand die Gemeinschaft Johannes des Täufers. Sie pflegt die Feier der Stundengebete und veranstaltet Einkehrtage in Solothurn. Zum Jubiläum porträtiert Regine Hildebrandt die Gemeinschaft auf Seite 8.

Interview mit Pfarrer em. Hansjörg Vogt und Pfarrer em. Nik Reinhart

Ein menschliches Amt im Antlitz Gottes



>Vor 50 Jahren wurden sie hier zu Priestern geweiht, heute diskutieren sie hier die grossen Fragen des Lebens: Nik Reinhart (l.) und Hansjörg Vogt in der Stiftskirche in Schönenwerd.

Im Rückblick auf ein halbes Jahrhundert diskutieren Nik Reinhart und Hansjörg Vogt über die Herausforderungen des Priestertums, den Sinn des Lebens und die Freiheiten des Alters.

Am 9. April vor 50 Jahren weihte sie Bischof Urs Kury im gleichen Gottesdienst zu Priestern. Beide traten das Pfarramt an, das sie in unterschiedlicher Weise herausfordern sollte. Pfarrer em. Hansjörg Vogt machte Station in Schaffhausen, Zürich-Winterthur und Luzern, sein ebenfalls pensionierter Kollege Nik Reinhart in Laufen, Baden-Brugg und Zürich. Während Vogt seinen Ruhestand im Tessin und in Bern verbringt, hat Reinhart Wohnsitz in Solothurn genommen.

Berufung

Christkatholisch: Was hat es Ihnen damals bedeutet, Priester geworden zu sein?

Reinhart: Ich hatte darauf hingelebt. Der Pfarrberuf war mein Ziel, seit ich mich in der 6. Klasse des Gymnasiums für das Theologiestudium entschieden hatte. Ich hatte sogar extra einen Hebräisch-Freikurs besucht. Ich suchte einen Beruf, in dem ich mit Menschen arbeiten und ihnen nach Möglichkeit auch helfen konnte. Somit wechselte ich nach dem Examen in Solothurn direkt an die Christkatholische-Theologische Fakultät in Bern.

Christkatholisch: Hatten Sie jemals Zweifel?

Reinhart: Ich überlegte mir gegen Ende des Studiums, ob ich mir durch eine Zweitausbildung zum Lehramt ein weiteres Standbein schaffen sollte. Als ich darüber mit Bischof Urs Kury

sprach, fuhr er mich ziemlich harsch an und fragte, was ich denn für Probleme hätte. Da verstummte ich. Es ergab sich dann auch die Perspektive, dass ich in Laufen das Pfarramt übernehmen könnte, was mir gefiel.

Christkatholisch: Wie war es bei Ihnen, Herr Vogt?

Vogt: Ganz anders. Ich hatte ja schon ein abgeschlossenes Physikstudium und war erwerbstätig. Da hatte ich ein Berufungserlebnis, obwohl ich nie im Leben daran gedacht hätte, dass ich Pfarrer werden würde.

Christkatholisch: Wie sah dieses Berufungserlebnis aus?

Vogt: Ich war mit Pfarrer Wilhelm Flückiger gut bekannt durch die Studentengruppe, die er in Zürich aufgebaut hatte. Wir trafen uns hin und

wieder zu zweit, um zu diskutieren. Eines Abends sprachen wir über Kirche, Priester und Nachwuchs. Da meinte Pfarrer Flückiger plötzlich: «Sie wären auch noch ein guter Pfarrer geworden.»

Reinhart: Aha. Bumm.

Vogt: Ja, da hatte der Blitz eingeschlagen. Ich brütete zweimal vierzig Tage darüber und rang mit mir. Am Schluss meldete ich mich bei Bischof Küry. Als ich mit ihm über meine Zweifel sprechen wollte, ging er gar nicht darauf ein und sagte sogleich: «Soo! Sie wollen Theologie studieren. Wunderbar!» Ich empfand dies als Zeichen von oben. Danach war es klar für mich, dass dies mein Weg sein sollte.

Das Pfarramt in der Krise

Christkatholisch: Wie hat sich Ihr Priesterbild in diesen 50 Jahren verändert?

Reinhart: Kirche und Pfarrer hatten vor 50 Jahren einen ganz anderen gesellschaftlichen Stellenwert und wurden nicht so sehr hinterfragt wie heute. Ich sah mich zwar von Gemeindegliedern als Pfarrer kaum ernstlich in Frage gestellt, aber ich musste mir meine Stellung in der veränderten Situation immer wieder neu erarbeiten. Darum bot ich unter anderem besondere Kindergottesdienste an und Unterrichtswochenenden mit den Eltern. Und ich gründete die Elisabethenkantorei, die mir musikalische Möglichkeiten zur Gottesdienstgestaltung bot.

Christkatholisch: Wie haben Sie diese Herausforderungen der Zeit persönlich empfunden?

Reinhart: Ich predigte anfangs eher dogmatisch. Ich las auch immer theologische Kommentare. Durch meine grosse Lebenskrise mit 41 Jahren merkte ich aber, dass die Aussagen der Bibel Situationen in meinem Leben sind, symbolische Darstellungen von Problemen, die ich oder andere Leute im Leben haben. Daraufhin veränderte sich mein Predigtverhalten wesentlich. Mich beeindruckten dann mehr Bücher, die einen psychologischen Zugang zur Bibel suchten.

Vogt: Das Amt mit seinen sozialen und liturgischen Aspekten ist meiner Meinung nach das gleiche geblieben. Mit der Theologie habe ich heute

allerdings Mühe, denn ich bin in meinem priesterlichen Leben ziemlich in Konflikt geraten mit der traditionellen Theologie.

Christkatholisch: Inwiefern spiegelte sich dies wider?

Vogt: In meinen Predigten. Unter Umständen konnte ich auch einmal in einer Predigt sagen, dass das zwar die kirchliche Lehre sei, dass ich aber nicht glaube, dass sie wahr ist.

Christkatholisch: Als frisch geweihter Priester hätten Sie das wahrscheinlich nicht gesagt.

Vogt: Nein, nein. Da war ich total überzeugt, dass das, was wir in Bern gelernt hatten, die wahre und beste Theologie war. Besser als alle anderen, die römisch-katholische und die reformierte.

Reinhart: Ja, ja. Das hat man so gedacht.

Christkatholisch: Was hat bei Ihnen diese Veränderungen ausgelöst?

Reinhart: Die Bücher, die ich las und meine Krise. Das war eine schwierige, aber gute Zeit. So sass ich einmal in meinem Büro und überlegte mir: Wenn mir denn alle irdische Sicherheit einzubrechen drohte, so sollte ich doch bei Gott eine Geborgenheit finden. Da sah ich plötzlich über mir

«Mein vermeintliches Gottesbild also zerbrach.»

Pfarrer emeritus Nik Reinhart

zwei Gesichter. Es war jedoch nicht ein erhofftes Gottesbild, es war das Gesicht meiner Mutter und das eines ehemaligen Lehrers. Sie fielen beide zu Boden und zerschellten. Mein vermeintliches Gottesbild also zerbrach. Es gewann aber neue Kontur durch die psychologische Hilfe, die ich daraufhin in Anspruch nahm, und durch Bücher von Autoren aus dem Kreis um C. G. Jung. Da gingen mir die Augen auf. Ich las das gerne, weil es mir gut tat. Ich merkte bei der Lektüre, dass vieles in der Kirche und ihrer Lehre nicht vom Himmel heruntergefallen, sondern von Menschen gemacht worden ist. Das wirkte befreiend auf mich, denn das Bild von

Randbemerkung



Alois Schmelzer

Hergottsbscheisserle

Gertrud, eine waschechte Schwäbin, hat sie neulich zubereitet und sie schmeckten wunderbar! Herrgottsbscheisserle sind Maultaschen. Wie sie zu ihrem Namen kamen? Um das Freitagsfastengebot zu umgehen, füllten findige Mönche in der Klosterküche Maulbronn die Nudelteigtaschen nicht nur mit eingeweichten Brötchen, Zwiebeln und Gemüse, sondern auch mit Schinken- oder Speckwürfeln und anderem Fleisch. Da diese ja rundum verschlossen sind, sah keiner den wahren Inhalt – auch der Herrgott nicht – er wurde also «beschissen».

Ja, die Bier brauenden, Wein saufenden und allen irdischen Lustbarkeiten zugeneigten Mönche denken wir, typisch! Gedacht, gesagt und abgehakt.

Setzen wir uns ins Auto und fahren über die Grenze nach Deutschland zum Einkaufen – es ist dort viel günstiger. Natürlich wollen wir den vollen Profit und lassen uns daher auch die Mehrwertsteuer zurückerstatten. Damit nicht genug, man kann ja ruhig etwas mehr mitnehmen und am Zoll vorbeischmuggeln. Ganz findige besorgen sich sogar noch die Kassenbelege anderer. Bagatelle, wenn man den Staat bescheisst?

Dazu fällt mir Matthäus 22,21 ein. Jesus spricht dort: «Zeiget mir die Steuermünze! Da reichten sie ihm einen Denar. Und er spricht zu ihnen: Wessen ist das Bild und die Aufschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!»

einem allmächtigen Gott, der drohend über einem schwebt, verschwand.

Vogt: Das war bei mir gerade umgekehrt. Mein Gottesbild hat sich ganz klar stabilisiert: Gott ist der Anfang und allmächtig. Ich stellte vielmehr das Christusbild und das Menschenbild infrage.

Priesterbild heute

Christkatholisch: Inwiefern sind Sie heute Priester?

Vogt: Eigentlich müsste ich sagen, dass ich heute nicht mehr Priester bin. Denn wenn ich noch einen Auftrag sehen würde, müsste ich ihn auch ausüben. Aber einen solchen sehe ich eigentlich nicht mehr. Ich habe seit so vielen Jahren keine priesterlichen Amtshandlungen mehr vorgenommen, dass ich nicht wieder damit anfangen möchte. Deswegen bin ich am Weihetag auch nirgends der Eucharistie vorgestanden.

Christkatholisch: Inwiefern hat das Priestersein für ihre persönliche Spiritualität eine Bedeutung?

Vogt: Ich lebe in einem allgemeinen Bewusstsein etwa gemäss der Apostelgeschichte 17,28: In Gott, in Christus lebe, webe und bin ich – ohne grosse Worte oder das Gefühl, ich müsse immer um etwas bitten. Ich hatte vielmehr das Gefühl, dass ich das, was ich brauche, bekomme. Gebet ist für mich deswegen vorwiegend Dank.

Christkatholisch: Drückt da der Physiker etwas durch?

Vogt: Da sehe ich keinen Zusammenhang. Ich hatte übrigens nie Probleme mit dem Verhältnis zwischen Naturwissenschaften und Theologie. Für

mich war von Anfang an klar, dass die Physik die materielle Wirklichkeit beschreibt. Und wenn davon etwas nicht mit der Theologie zusammenpasst, ist das umso schlimmer für die Theologie: Diese muss dann selbstverständlich über die Bücher, nicht die Physik.

Christkatholisch: Geht das Leben nach Ihrer Meinung im Göttlichen auf?

Vogt: Die eigentliche Existenz ist geistig. In die Materie bin ich hineingeboren. In diesem Leben habe ich Aufgaben und Prüfungen zu bestehen und am Schluss wird dann abgerechnet. Wahrscheinlich heisst es dann: «Nicht bestanden, üben.»

Christkatholisch: Inwiefern sind Sie heute Priester, Herr Reinhart?

Reinhart: Ich bin auf jeden Fall noch Priester. Bis Ende 2016 war ich wieder für anderthalb Jahre im Pfarramt als Stellvertretung in Solothurn und Grenchen. Ich hatte vor allem Gottesdienst und besuchte Leute im Altersheim und im Spital. Beim Beten des

«Am Schluss wird dann
abgerechnet.»

Pfarrer emeritus Hansjörg Vogt

Eucharistiegebets empfinde ich Geborgenheit.

Christkatholisch: Welches ist dabei ihre Rolle als Priester?

Reinhart: Es ist ein Moment der Ruhe und der Konzentration.

Vogt: Du bist also eigentlich der Mittler.

Reinhart: Quasi. Während der Feier erlebe ich oft auch eine gewisse Freiheit. Ich sage gelegentlich, dass die Leute nicht im Büchlein nachlesen sollten, was ich sage. Zumal ich sowieso manchmal etwas anderes sage, als dort geschrieben steht. Man sollte vielmehr einfach da sein und wahrnehmen. Wenn ich einem Gottesdienst nicht vorstehe, sondern ich mich in bestimmter Weise ab und bin einfach in mir drin.

Der Sinn des Lebens

Christkatholisch: Welche Rolle spielt Ihr Glaube in Ihrem Alltag?

Vogt: Er ist absolut das Wichtigste. Er gibt meinem Leben Sinn. Ob das Leben einen Sinn hat, kann man nicht beweisen. Aber wenn ich glaube, dass das Leben einen Sinn hat, dann komme ich allein durch logische, vernünftige Überlegungen zur Überzeugung, dass es einen Gott geben muss, der allmächtig, lieb und gut ist.

Christkatholisch: Welchen Sinn hat Ihr Leben vor diesem Hintergrund?

Vogt: Der Hintergrund meines Lebens ist, dass ich ein von Christus abgefallener bin und auf dem Rückweg zu Gott bin. Das irdische Leben in unserer Welt ist dann eine Etappe auf diesem Weg.

Reinhart: Bei mir ist es nicht so eindeutig. Ich habe schon das Gefühl, dass ich um mich selber und um den Weg zu mir selber ringen muss. Gott ist nicht irgendwie draussen, sondern in mir drin.

Vogt: Er ist selbstverständlich auch in mir drin, weil ich ja sein Geschöpf bin. Das will ich keineswegs bestreiten.

«Beim Beten des Eucharistiegebets
empfinde ich Geborgenheit.»

Pfarrer emeritus Nik Reinhart



Reinhart: Ich hoffe schon, dass es einen Gott gibt, der mein Leben will. Aber ich meine, dass ich gerade dann Gott finde, wenn ich versuche mein Leben so zu gestalten, dass ich für mich und für andere eine Hilfe sein kann. Es soll mir und den anderen gut gehen. Der Sinn des Lebens besteht darin, dass ich dieses Leben aus mir heraus fülle.

Vogt: Das wird dann aber sehr individualistisch. Welchen Sinn hat dann das Leben für jemanden, der von Geburt an invalid oder geistig krank ist?

Reinhart: Da kann ich nur sagen, dass man das nicht erklären kann.

Vogt: Aber gerade das möchten die Menschen heute eben erklärt bekommen! Das ist jetzt so ein Punkt, wo ich fand, dass die Theologie völlig versagt. Alle Kirchen sagen dann etwa, dass dies halt das Geheimnis Gottes sei, über das man nichts sagen könne.

Reinhart: Ja, natürlich weiss Gott allein, warum jemand leiden muss. Was will man auf die Frage nach dem Leiden, der Krankheit und der Invalidität antworten? Man kann höchstens sagen, dass der Sinn des Lebens eines Kranken darin besteht, dass ich etwas dazu beitrage, dass es diesem Menschen besser geht.

Vogt: Und welchen Sinn hat dann das Leben für den Kranken?

Reinhart: Das kann ich nicht beantworten.

Vogt: Aber das wäre doch gerade die Aufgabe der Kirche. Ich habe nur eine einleuchtende Antwort gefunden: Jeder Mensch befindet sich im Aufstieg und auf dem Rückweg zu Gott. Dem einen wird zwar dieser Weg gewiesen und dem anderen

jener – je nach seinem geistigen Stand, aber stets von der geistigen Welt in Liebe geplant.

Alt sein befreit

Christkatholisch: Machen wir einen Schwenker. 50 Jahre Priester zeigen auch, dass Sie mittlerweile zu den älteren Semestern gehören. Wie haben Sie beide das Altwerden erlebt?

Vogt: Für mich ist das etwas Wunderbares. Schon früh dachte ich, dass ich froh bin schon so alt zu sein. Denn je älter ich werde, umso mehr Freiheit erhalte ich.

Christkatholisch: Welche Freiheit meinen Sie?

Vogt: Finanziell zum Beispiel. Ich war ein paar Jahre arbeitslos, was sehr mühsam war. Als ich dann die Altersrente erhielt, konnte ich aufatmen und als die AHV dazu kam, konnte ich wieder ganz bequem leben. Es war also ein Geschenk, dass ich so alt wurde. Und jetzt bin ich achzig und merke, dass ich dies oder jenes einfach nicht mehr machen muss.

Reinhart: Ich sehe das auch so. Ich helfe zwar gerne in einer Kirchgemeinde aus, aber ohne ständige Aufgabe fühle ich mich freier. Ich habe ein Haus und ein Einkommen. Meine Frau und ich können, wenn es uns gut geht, etwas unternehmen. Ich muss jetzt nicht mehr auf die Kirche Rücksicht nehmen.

Christkatholisch: Was bedeutet es für Sie alt zu sein?

Vogt: Für mich ist es ein schöner Abschluss meines Lebens, weil ich grundsätzlich frei bin. Es gibt da schon das eine oder andere körper-

liche Problem, das wieder etwas Unfreiheit schafft. Aber wenn es einmal so weit ist, möchte ich versuchen, möglichst schmerzlos Abschied zu nehmen.

Christkatholisch: Und im Blick auf die Rolle in der Gesellschaft als alte Leute?

Vogt: Da habe ich manchmal Gewissensbisse, dass ich für die Gesellschaft nichts mehr tue – zum Beispiel als Helfer bei Flüchtlingsprojekten. Daneben schätze ich, dass die Liebe im Alter auch etwas einfacher wird. Es gibt keine Verpflichtungen mehr, wie als junger Mensch eine Familie zu gründen und Kinder grosszuziehen. Man kann einfach von Seele zu Seele miteinander leben.

Gebrechen und Gestalten

Christkatholisch: Welche besonderen Herausforderungen erleben Sie im Alltag als ältere Herren?

Vogt: Eigentlich nur die körperlichen Gebrechen.

Reinhart: Dem kann ich zustimmen. Anfangs Jahr hatte ich zum Beispiel eine Operation am Knie. Aber Freiheit zu gestalten, ist für mich auch nicht immer so einfach. Im aktiven Berufsleben hatte ich meine Aufgaben, die es zu erledigen galt. Vieles davon geschah mit Freude, anderes weniger. Ich erinnere mich gerne zurück, aber nochmals machen möchte ich das alles doch nicht mehr. Dafür muss ich meinem Alltag andere Strukturen geben, die ich stets neu finden muss.

Interview: Pfr. Lenz Kirchofer



«Das irdische Leben in unserer Welt ist eine Etappe.»

Pfarrer emeritus Hansjörg Vogt

50-Jahre-Jubiläum der Gemeinschaft Johannes des Täufers

Steter Erneuerung den Weg bereiten



>Johannes der
Täufer im Mosaik
der Hagia Sophia,
Istanbul.

Am 24. Juni 2017, dem Namenstag unseres Patrons, fand in Olten das 50. Generalkapitel unserer Gemeinschaft statt. Die Initiative für die Entstehung der «Bruderschaft des hl. Johannes des Täufers» geht auf Andreas Amiet, Margret Koch und Urs von Arx aus Solothurn und auf den Pfarrer von Olten, Franz Ackermann, zurück. Sie erfolgte mit dem ausdrücklichen Segen von Bischof Urs Küry. Die Vereinigung, der sich bald Laien und einige Geistliche anschlossen, entstand aus dem Bedürfnis, zur Erneuerung unserer Kirche beizutragen, was sich in der Namensgebung, dem des Vorläufers des Herrn, und in seinem Leitsatz «Bereitet dem Herrn den Weg», ausdrückt.

Tägliches Gebet als Regel

Fünzig Jahre sind auch in unserer Kirche eine lange Zeit, wenn wir davon ausgehen, wie viel sich in ihr verändert hat. Das Bedürfnis der Erneuerung ist immer gegenwärtig, ein Zeichen, dass unsere Kirche lebt und sich immer wieder neu auf ihren Seinsgrund ausrichtet. Die «Bruderschaft» wurde 1999 in «Gemeinschaft» umbenannt, die ohne Aufhebens ihren Dienst an der Kirche erfüllt, deren Angebot von denen, die

in ihr verwurzelt sind oder sie neu entdecken, dankbar aufgenommen wird. Gemäss Statuten machen sich die Mitglieder zur Regel, täglich die Laudes oder die Vesper zu beten, am sonntäglichen Gottesdienst und an den zweimal jährlich stattfindenden Retraiten teilzunehmen.

Anfänglich fanden diese Einkehrtage im Franzkushaus in Dulliken statt, seit 2002 im Kloster Namen Jesu in Solothurn. Sie beinhalten gottesdienstliche Themen wie auch Aktuelles, was mit Kirche und Glauben zu tun hat: Vorträge über den religiösen Hintergrund in den Werken namhafter Kunstschaffender in Musik, Wort und bildender Kunst.

Es gelingt unserem Rektor immer wieder, kompetente Referenten zu den vielfältigen Themen einzuladen. An den Retraiten nehmen regelmässig auch weitere Interessierte teil, die die Gemeinschaft mit uns und mit den Schwestern des Klosters Namen Jesu, die uns liebevolle Aufnahme gewähren, schätzen.

Einmal im Jahr, um den 24. Juni herum, findet das Generalkapitel statt, vorbereitet durch das Kapitel, dem aktuell Prof. em. Urs von Arx als Rektor, Sibylle von Arx als Aktuarin und Annette Studer als Kassierin ange-

hören. Es ist Ort des Rück- und Ausblicks mit einer Eucharistiefeier, einem geschäftlichen Teil, einem Vortrag – diesmal mit dem Titel «Bildung schafft Bindung», gehalten von Pfr. Dr. Adrian Suter – und einer abschliessenden Vesper.

Broschüre zum Jubiläum

Aus Anlass des 50. Generalkapitels der Gemeinschaft hat Urs von Arx eine kleine Broschüre verfasst, welche die Themen sämtlicher Retraiten und Generalkapitel, die Namen der verstorbenen und aktuellen Mitglieder und der regelmässigen Retraiten-Teilnehmer auflistet. Die Broschüre kann bei Annette Studer, Königshofweg 3, 4513 Langendorf, annette.studer@gmx.ch, angefordert werden, ebenso das Mitteilungsblatt, das jeweils vor einer Retraite oder dem Generalkapitel erscheint. Im Übrigen hat unsere Gemeinschaft auch eine Website: <https://gjt.christkatholisch.ch/> Am diesjährigen Generalkapitel durfte Urs von Arx den grossen Dank und ein Geschenk für sein unermüdliches und von uns allen sehr geschätztes Wirken seit der Gründung unserer Gemeinschaft und seit 1980 als deren Rektor entgegennehmen.

Regine Hildebrandt

Delegiertenversammlung der christkatholischen Kirchenchöre in Magden

Höhepunkt Chortage 2018 im Fokus

Am 7. Mai fand in Magden die Delegiertenversammlung der christkatholischen Kirchenchöre statt. Präsident Klaus Wloemer führte durch die Versammlung.

Wichtigstes Traktandum waren die Chortage 2018 in Zürich. Dieser Anlass findet alle fünf Jahre statt, und bringt die Chöre der Christkatholischen Kirche zu einem gemeinsamen Konzert zusammen. Am 5. Mai 2018 findet das Konzert in der Augustinerkirche Zürich statt.

Das Musikprogramm wird vielfältig und interessant. Die Gruppe Nord mit den Chören aus Magden, Obermumpf, Möhlin und Rheinfelden singt von Georg Friedrich Händel den Psalm 100 «Chandos – Jubilate». Die Gruppe West-Ost mit den Chören von Bern, Solothurn, Schönenwerd-Niedergösgen, Zürich und St. Gallen singt das Kyrie und Gloria aus der Messe für C-Dur von Josef Rheinberger.

Bistumschor mit Uraufführung

Der Bistumschor Voces Laudis und die Elisabethenkantorei Zürich bringen eine Uraufführung von Eugen Meier zum Klingen - die Vertonung des Sonnengesangs von Franz von Assisi: «Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens». Die vereinten

Chöre singen das bekannte «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Felix Mendelssohn. Eine kleinere Chorgruppe singt zum Schluss eine weitere Uraufführung von Eugen Meier – die Vertonung des Gebets von Bruder Klaus «Mein Herr und mein Gott». Eugen Meier ist in Wettingen geboren und gründete den Aargauischen Singkreis. Später war er lange Jahre Musikdirektor in Visp im Kanton Wallis und komponierte zahlreiche Auftragswerke.

Helene Ringgenberg übergibt Taktstock an Andreas Meier

Im Weiteren informierte Klaus Wloemer, dass der Bistumschor Voces Laudis bis zu den Chortagen 2018 neu unter der Leitung von Andreas Meier, Dirigent des Kirchenchors Zürich, stehen wird. Helene Ringgenberg gibt die Leitung des Chores ab. Sie hat den

Chor seit seiner Gründung 1998 während rund 20 Jahren professionell geleitet. In dieser Zeit entstanden drei schöne CD-Einspielungen christkatholischer Kirchenmusik, sowie zahlreiche Auftritte, die den Bistumschor zu einem musikalischen Aushängeschild der Christkatholischen Kirche machten.

Zurzeit singen im Chorverband 146 Sänger/innen aus zehn Chören. Die Chöre haben ein sehr aktives Vereinsleben und treten in Gottesdiensten, Konzerten, Jahresversammlungen, Fernsehgottesdiensten und bei weiteren Gelegenheiten auf. Die Präsidentin der Musikkommission, Helene Ringgenberg, informiert dass das Weiterbildungs-Wochenende des Chorverbands zum Thema «Gospel – leicht gemacht» guten Anklang gefunden hat, und der Chorverband weiterhin attraktive Ideen für diese Wochenenden finden wird. **René Tamsel**



<Helene Ringgenberg.

Mitteilungen des Bischofs

Priesterinweihe und hoher Besuch

Bischöfliche Ankündigung einer Weihe zur Priesterin

Ich gedenke, Frau Elisabetta Tisi, zurzeit ständige Diakonin in der Diaspora Kanton Tessin, geboren am 8. September 1968 in San Cesario (Italien), wohnhaft in Mailand, zur Priesterin zu weihen. Im Weiheritus stehen die Worte: «Bischof und Synodalrat haben die vorgesehene Weihe angekündigt und alle

aufgefordert, schwerwiegende Einwände aus Liebe zur Sache Gottes anzubringen.» Falls gegen die vorgesehene Weihe Einwände erhoben werden, möge man mir dies bis spätestens Mitte September 2017 mitteilen. Die Weihe ist vorgesehen für Sonntag, den 1. Oktober 2017, um 14 Uhr in Lugano. Sie findet in einer der evangelisch-reformierten Kirchen statt, da die anglikanische Kirche für diesen Anlass zu klein ist.

Besuch von Aram I.

Seine Heiligkeit Aram I., Katholikos von Kilikien, Armenisch-apostolische Kirche, hat meine Einladung angenommen, die Christkatholische Kirche der Schweiz zu besuchen. Der Besuch seiner Heiligkeit ist definitiv vorgesehen für den Zeitraum vom 6. bis 9. Juli 2018.

Bern, Juni 2017 **Bischof Harald Rein**

SCHÖN BIST DU

Ohne Zweifel – die Rose ist schön.
Sie ist wie sie ist schön.
Kein Murren über die Farbe.
Sie ist wie sie ist: goldgelb.
Kein Schmollen wegen der Art:
Sie ist Rose und nicht Lilie.
Schönheit ist keine Beigabe.
Das Wesen der Rose ist Schönheit.

Der Mensch ist Gottes Bild.
Gebildet aus Schönheit und Liebe.
So ist jeder Mensch schön.
Und würdig der Liebe.
Göttliches Licht steigt aus
jeder Seele Grund.
Göttlicher Glanz
ruht auf jedem Gesicht.

Im Hohelied singt der Bräutigam
für seine Braut: «Schön bist Du!»
Christus, der Liebhaber des Lebens,
singt es für jedes menschliche Herz:
«Schön bist Du!»
Du musst nur lauschen, es hören.
Hören! Geniessen! Wahrsein lassen!
«Schön bist Du!»

Michael Bangert



Rheinfelden-Kaiseraugst



Obermumpf-Wallbach

Wir suchen

Interessierte, die gerne den Lektoren- oder Sigristendienst machen möchten. Einsatzorte sind die Kirche in Obermumpf oder die Kapelle in Wallbach. Auch suchen wir jemanden, der Freude hätte jeweils vor den Gottesdiensten die Kirche in Obermumpf oder die Kapelle in Wallbach mit Blumen zu schmücken. Interessierte melden sich:

Für Obermumpf: Gaby Hasler, 062 873 26 31, gaby.hasler@bluewin.ch
Für Wallbach: Sandra Hasler, 061 861 16 00, hasler.sandra@bluewin.ch

Feldgottesdienst am Salmenweiher

Vorankündigung: Sonntag, 20. August, 10 Uhr, Feldgottesdienst. An diesem Sonntag im August wollen wir uns von Natur umgeben und zum Feldgottesdienst am Salmenweiher in Rheinfelden versammeln. Nach dem Gottesdienst ist ein gemütliches Bräteln und Zusammensein angesagt, zu dem alle herzlich willkommen sind. Ein lodernes Feuer und kühle Getränke sind vorhanden. Esswaren sind bitte selbst mitzubringen. Familien mit Kindern sind zu dieser Feier besonders willkommen. Wir hoffen auf einen zahlreichen Besuch und gutes Wetter.

Für die Kirchenpflege: René Ott

Bern

Glaube ist kein Leistungssport – Gottesdienst zum 80. Geburtstag von Bischof em. Hans Gerny



Bischof em. Hans Gerny, Bern, hatte am Sonntag, 25. Juni, in die Kirche St. Peter und Paul eingeladen, um mit ihm seinen 80. Geburtstag zu feiern. In der Predigt stellte er seine neue Publikation «Glaube ist kein Leistungssport – Predigten, Vorträge, Schriften» vor. In der vollen Kirche erlebten die aus nah und fern zahlreich Erschienenen, dass Glaube Freude macht. Der Festgottesdienst wurde von Cécile und Martin Affolter (Flöten) und Helene Ringgenberg (Orgel) musikalisch umrahmt. Anschliessend wurde die neue Schrift, welche im Stämpfli Verlag erschienen ist, gewürdigt und es wurde auf den Jubilar angestossen. Die Berner Kirchgemeinde dankt allen, welche sich für diesen denkwürdigen Tag engagiert haben.



Solothurn



Besuch von der Kirche in Schweden in Solothurn

Am Sonntag, den 18. Juni 2017, hatten wir in der Franziskanerkirche Solothurn besonderen Besuch: Den Gottesdienst gestaltete musikalisch der Knabenchor der Kathedrale von Uppsala mit, also der Chor, welcher an der Kathedrale beheimatet ist, in der am 23. November 2016 feierlich durch Erzbischofin Antje Jackelén und Erzbischof Joris Verkammen die Kirchengemeinschaft zwischen der Kirche von Schweden und den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union besiegelt worden ist. Der Chor machte auf seiner Konzertreise durch Europa auch in Solothurn halt und erfreute die zahlreichen

Gottesdienstbesucher mit Chormusik der Spitzenklasse. Ganz bewusst ging die Predigt von Pfarrer Klaus Wloemer, die durch einen Begleiter des Knabenchores namens Ulf ins Schwedische übersetzt wurde, auf das brüderliche bzw. schwesterliche Verhältnis unserer beiden Kirchen zueinander ein, indem auf die Epistellegung des zweiten Sonntags nach Pfingsten aus dem Epheserbrief Bezug genommen wurde, wo der Verfasser des Briefes «den Fernen und den Nahen» zuruft: «Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen

Gottes.» Dieses gemeinsame Bürgerrecht im Reich Gottes kam eindrücklich dadurch zum Ausdruck, dass fast alle Mitglieder des Chores an der Kommunion teilnahmen. Sie brachten damit ganz bewusst die neu erlangte Mahlgemeinschaft unserer beiden Kirchen zum Ausdruck.

Ein grosszügiger Apéro, dankenswerter Weise vorbereitet durch die Franziskanergruppe, bot Gelegenheit zu ausgiebigen Gesprächen zwischen den Gästen aus Uppsala und den Gastgebern aus Solothurn, bevor der Chor dann seine Weiterreise nach Berlin antrat.

[Klaus Wloemer](#)

Gemeinde Region Olten

125 Jahre Christkatholischer Frauenverein Trimbach

Über 60 Personen versammelten sich am 14. Mai zur Jubiläumsfeier des Christkatholischen Frauenvereins Trimbach in der Kreuzkirche zum gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Kai Fehring. Stolz durfte man auf 125 Jahre zurückblicken, was der ehemalige Pfarrer Roland Lauber in seiner Predigt auch gerne tat. Er selber habe zu seiner Amtszeit in Trimbach immer auf «seine Frauen» des Frauenvereins zählen können, sei es für einen Apéro oder den Kirchenkaffee. Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch von Isabel Schau umrahmt, die mit ihrem Gesang und dem Spiel auf der Violine einen noch stimmungsvolleren Rahmen schaffte. Nach dem Gottesdienst wartete auf alle

Anwesenden im Foyer der Kirche ein reichhaltiger Apéro. So konnte bei einem Glas Weisswein und einem feinen Häppchen über die vergangenen Zeiten diskutiert, in den alten Büchern des Frauenvereins geblättert, Fotos des Vereinslebens bewundert oder einfach das schöne Wetter genossen werden. Während der anschliessenden 125. Generalversammlung konnte die Präsidentin Vreni Soland eine kleine Anzahl Mitglieder und Gäste aus anderen Frauengemeinschaften begrüßen. Traditionell begann die Generalversammlung mit dem Singen des Liedes «S het deheim e Vogel gsunge». Nachdem alle Traktanden behandelt waren, gab es von verschiedenen Seiten Gratulationen. Der

Christkatholische Frauenverein Schönenwerd übergab dem Vorstand einen Zopf in Form der Zahl 125. Auch von den anwesenden Vertretungen des Reformierten und Katholischen Frauenvereins Trimbach gab es Gratulationen und Präsenten. Nach Kaffee und Kuchen ging ein für den Christkatholischen Frauenverein ereignisreicher Tag zu Ende

[Martina Müller](#)



Möhlin

«Möhlin blüht! Möhlin bewegt! Die christkatholische Kirchengemeinde Möhlin lebt!»



Die Christkatholische Nationalsynodesession tagte in der Mehrzweckhalle Möhlin.

Foto: Lenz Kirchofer

Die christkatholische Kirchengemeinde Möhlin durfte am 9. und 10. Juni rund 120 Synodale und einige Gäste zur 149. Session der Nationalsynode der Christkatholischen Kirche der Schweiz begrüßen. Das synodale System unserer Kirche schreibt vor, dass sich die Geistlichen und Laien-Vertreterinnen und -Vertreter der verschiedenen Kirchengemeinden des Bistums jährlich zu zweitägigen Verhandlungen treffen. Dieses Jahr im Fricktal bei uns in Möhlin.

Eine Veranstaltung dieser Grösse in einem Dorf durchzuführen, ist eine echte Herausforderung. Einiges, was in Städten an Infrastruktur einfach vorhanden ist, musste organisiert und teilweise improvisiert werden. Insbesondere das Transportkonzept zwischen den verschiedenen Synode- und Über-

nachtungsstandorten war nicht ganz einfach realisierbar und erforderte am meisten Verständnis von den Synodalen. Praktisch die gesamte Kirchengemeinde wurde von der Kirchenpflege aufgeboten und in irgendeiner Art zum Gelingen dieser Synode eingesetzt. Nach dem Motto «Festlich auf dem Land» wollten wir die nötigen Mittel und den würdigen Rahmen dieser nationalen Veranstaltung unserer Kirche bereitstellen. Unsere Kirchengemeinde, insbesondere das Organisationskomitee unter der Leitung von Ernst Wenger, freute sich, die Gäste für zwei Tagen zu bewirten, zu bedienen und auch zu unterhalten.

Verhandlungen über die Finanzen, Wahlen, hitzige aber fruchtbare Debatten über die Zukunft unsere Kirche, waren die Hauptthe-

men unserer Synodesession. Auch interessante Gespräche und Begegnungen hatten am Freitagabend am Bankett ihren Platz, und zwar in einem der geschichtsträchtigsten Orte unserer Gemeinde – dem Bata Clubhaus. Die Kirchenpflege möchte sich bei allen Helferinnen und Helfern aus unseren verschiedenen Vereinen der Kirchengemeinde, insbesondere aber für die grosse Unterstützung der politischen Gemeinde Möhlin, der römisch-katholischen Kirchengemeinde und beim Harmonika Orchester Möhlin ganz herzlich bedanken.

Es war für unsere Kirchengemeinde ein Herausforderung, der wir uns stellten, und es ist uns auf eine eindrückliche Art und Weise gelungen. «Die christkatholische Kirchengemeinde Möhlin lebt!»

Silvi Iotti

Baden-Brugg-Wettingen

Beschlüsse Kirchgemeindeversammlung

Gestützt auf § 23 des Organisationsstatuts der Christkatholischen Landeskirche des Kantons Aargau werden hiermit die Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 25. Juni 2017 veröffentlicht. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum, das heisst auf Verlangen eines Fünftels der Stimmberechtigten innert 30 Tagen nach der Publikation im «Christkatholisch» sind positive und negative Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung der Urnenabstimmung zu unterstellen. Falls das Referendum

nicht ergriffen wird, treten die Beschlüsse am 16. August 2017 in Kraft.

1. Dem Protokoll der KGV vom 27. November 2017 wurde einstimmig zugestimmt.
2. Der Rechnung 2016 und dem Antrag der Finanzkommission auf deren Genehmigung wurde einstimmig zugestimmt.
3. Dem Antrag der Kirchenpflege für Beitrag von Fr. 2000.– an die Renovation der Kirche in Laufen wurde einstimmig zugestimmt.
4. Die Information über den Kauf und die Renovation der Pfarramts und der Dienst-

wohnung wurde von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

5. Verschiedenes: Es wurde über die Gesamtenerneuerungswahlen vom Herbst 2017 orientiert. Es fehlt noch ein Kandidat oder eine Kandidatin für die Finanzkommission. Pfarrer und alle anderen Behördenmitglieder stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Weitere Diskussionspunkte waren der Hirtenbrief und der Gottesdienstbesuch.

Die Kirchenpflege

Region Basel

Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Alte Dorfkirche Allschwil.

So. 23. Juli, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Alte Dorfkirche Allschwil.

Hochzeit

Am Samstag, 22. Juli, wird die Ehe von Fabiene Roth und Michel Schneider in der Alten Dorfkirche von Pfrn. Liza Zellmeyer und Pfr. Thomas Zellmeyer eingesegnet. Wir wünschen dem Hochzeitspaar von Herzen alles Gute und Gottes Segen auf seinem gemeinsamen Weg.

Telebibel

Vom 16. Juli bis zum 22. Juli können Sie von Pfr. Thomas Zellmeyer täglich einen kurzen Impuls bei der Telebibel hören. Unter der Nummer 061 262 11 55 werden täglich Kurzpredigten angeboten. Der Anruf entspricht kostenmässig einem normalen Telefonanruf.

Radiopredigt

Jeweils am Sonntagmorgen, um 10 Uhr (katholisch) bzw. um 10.15 Uhr (evangelisch) sendet Radio SRF 2 Kultur zwei Predigten. Am 23. Juli hält die katholische Predigt Pfrn. Liza Zellmeyer. Die Radiopredigten wie auch die Telebibel sind nach der Ausstrahlung auch weiterhin im Internet abrufbar. Die Radiopredigten können zusätzlich auch in schriftlicher Form beim Radio bezogen oder im Internet als PDF gelesen werden.

Chorprobe

Während den Sommerferien finden keine Chorproben statt. Die Proben beginnen am 15. August wieder.

Baselland

Gottesdienste

So. 16. Juli, 10 h, gemeinsame Eucharistiefeier im Kirchgemeindehaus Laufen.

Do. 20. Juli, 18.30 h, Abendgebet in der Dorfkirche Kaiseraugst.

Picknick in Laufen

Im gemeinsamen Gottesdienst vom 16. Juli in Laufen werden wir musikalisch von Querflöte und Akkordeon begleitet. Nach der Tisch-eucharistiefeier werden wir zusammen essen. Bitte bringen Sie einfach ihr fertig zubereitetes Picknick mit. Getränke sind vorhanden.

Wer einen Taxidienst wünscht, mag das bitte bis spätestens am Freitag zuvor dem Pfarramt mitteilen, Tel. 061 761 12 93.

Jassnachmittag

Am Freitag, 21. Juli, um 14 Uhr, werden die Karten für den Jassnachmittag im Pfarrstübli in Kaiseraugst gemischt und verteilt. Anfänger wie Profis sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Information

Am 23. Juli können wir nicht – wie normalerweise am 4. Sonntag im Monat vorgesehen – in der Klosterkirche feiern, da an diesem Vormittag ein Gottesdienst zum Gedenken an die Schlacht von Dornach stattfindet. Wir feiern stattdessen am 30. Juli, um 11 Uhr wieder in der Klosterkirche. Bei gutem Wetter können wir danach im Klostergarten einen Apéro geniessen.

«Taxifahrer/innen» gesucht

Wir sind daran, ein Taxifahrtendienst-Team zusammenzustellen, damit auch betagtere Gemeindeglieder aus dem oberen Baselbiet die Möglichkeit haben, an den Gottesdiensten und Anlässen in Dornach teilzunehmen. Die Kirchgemeinde zahlt die Kilometerspesen und eine Entschädigung nach Absprache. Bitte melden Sie sich beim Pfarramt, wenn Sie gerne mithelfen würden.

Pfrn. Denise Wyss

Basel-Stadt

Gottesdienste

So. 16. Juli, 10 h, Eucharistiefeier.

So. 23. Juli, 10 h, Eucharistiefeier.

Do. 27. Juli, 15.30 h, AHP Johanniter, christkatholischer Gottesdienst.

Kollekte

Die Kollekte ist im Juli für «Soup-and-Chill» (Hilfsprojekt für Obdachlose in Basel) bestimmt.

Die Kollekte vom Juni zugunsten des Zentrums für Selbsthilfe in Basel ergab Fr. 624.65. Herzlichen Dank!

OffenBar

Die OffenBar ist am 20. und 27. Juli, ab 17 Uhr geöffnet. Sie können gerne unter offenbar@cck-bs.ch oder jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst bei Karin Schaub einen Tisch reservieren.

Miteneinander aktiv

Am Dienstag, 18. Juli, um 14.30 Uhr, treffen wir uns zu einem Spaziergang im Park im Grünen. Treffpunkt vor dem Restaurant Seegarten, Tram 10 bis Haltestelle Neue Welt. Das Programm wird auf die Witterung abgestimmt. Spazieren, Minigolf oder Erfrischung im Restaurant sind möglich. Wir gehen gerne auf Wünsche ein.

Kalender

Liturgischer Kalender mit Schriftlesungen

6. Sonntag nach Pfingsten (16. Juli)

Von Gottes Gnade geleitet ...

Ez 36,22b–27: ... und mit reinem Wasser übergossen. Gott spricht zu seinem Volk: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Röm 6,12–14: und für die Sünde gestorben. Darum schreibt Paulus an die Römer: Stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes.

Mt 5,20–24: ... und mit allen Menschen versöhnt: Zorn und unbedachtes Schimpfen müssen einer grösseren Gerechtigkeit Platz machen! Darum sagt Jesus: Versöhne dich zuerst und dann opfere deine Gabe.

7. Sonntag nach Pfingsten (23. Juli)

Das Leben in Fülle haben ...

2 Kön 4,42–44: ... und darüber staunen, dass nach dem Teilen von so Wenigem so Viele satt werden und dann auch noch Einiges übrig bleibt.

Eph 3,17–21: ... und glaubend Christus im Herzen tragen: Wer aber kann die Liebe Christi verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt?

Mk 8,1–9: ... und mit Jesus unterwegs nie mehr Hunger leiden!

Wichtige Daten:

23. Juli

Radiopredigt von Pfarrerin Liza Zellmeyer, ab 10 Uhr, Radio SRF 2

24. Juli – 5. August

ChriSoLa 2, Mörlialp

19. August

Jugendgottesdienst «Together», Zürich

23. – 27. August

Internationales Altkatholisches Laienforum, Wels (A)

3. – 7. September

45. Internationale Altkatholische Theologenkonzferenz, Neudietendorf bei Erfurt (D)

Sekretariat

Wegen Ferien bleibt das Sekretariat noch bis am 30. Juli geschlossen, Tel. 061 322 43 77, E-Mail: sekretariat.basel@christkatholisch.ch. Öffnungszeiten: Mo. von 14 bis 17 Uhr, Mi. von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Fr. von 14 bis 17 Uhr. Website: www.ckk-bs.ch.

Laufen**Gottesdienst**

So. 16. Juli, 10 h, Wortgottesdienst mit Diakonin Susanne Cappus im Kirchgemeindehaus Laufen.

Region Fricktal**Ganze Region****Regionalspital Rheinfelden**

Jeden Mittwoch wird um 15 Uhr ein Gottesdienst in der Spitalkapelle angeboten. Seien Sie herzlich willkommen. Am 26. Juli wird er von einem christkatholischen Geistlichen geleitet.

Magden-Olsberg**Gottesdienst**

So. 16. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier mit Pfr. em. Teunis Wijker, Dorfkirche Magden.

Vorausblick

VHDO Patrozinium mit Fulbert Steffensky und Gudrun Sidonie Otto. Der Verein Hortus Dei Olsberg feiert am Sonntag, den 20. August, um 10.30 Uhr mit der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg einen Festgottesdienst zum Patrozinium der Klosterkirche Olsberg. Gastprediger ist Fulbert Steffensky, einen musikalischen Beitrag liefern Gudrun Sidonie Otto (Sopran) und Jan Weinhold (Orgel).

Möhlin**Gottesdienste**

So. 16. Juli, 10 h, Kirche, Sommergottesdienst, Gemischter Chor.

So. 23. Juli, 10 h, Kirche, Sommergottesdienst.

So. 30. Juli, 10 h, römisch-katholische Kirche, Sommergottesdienst.

Sommergottesdienste

Während der Schulferien finden abwechselnd in einer der drei Kirchen insgesamt sechs Sommergottesdienste statt. Am 16. und

Region Fricktal

23. Juli sind alle bei uns zu Gast. Am 16. Juli wirkt der Gemischte Chor mit. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Sommerferien

Falls Sie das Pfarramt unter Tel. 061 851 10 60 nicht erreichen, steht Ihnen ein diensthabender Seelsorger unter Tel. 061 853 16 91 zur Verfügung. An den Dienstagen 18. und 25. Juli ist das Sekretariat nicht besetzt.

Dank

Dank dem Einsatz vieler ist es uns gelungen, für die Nationalsynode einen stimmigen Rahmen zu bieten. In der Mehrzweckhalle Möhlin wurden wir von den Abwarten tatkräftig unterstützt. Das Bata Clubhaus der Jakob Müller AG bot einen feierlichen Rahmen für das Bankett. Das Harmonika-Orchester Möhlin hat professionell serviert, und mit beschwingter Musik begeistert. Die Verpflegung von Ulrich Fleisch und Feines, Aukofer Bäckerei, Buehler Bäckerei ist gut angekommen. Die Morgenandacht am Samstag durften wir in der römisch-katholischen Kirche feiern, was uns den Weg in die Mehrzweckhalle verkürzte.

Und dann haben sich auch unsere eigenen Vereine tatkräftig eingebracht. Der Männerverein hat die Infrastruktur auf- und abgebaut, der Frauenverein hat Kuchen gebacken. Der Gemischte Chor hat im Gottesdienst gesungen und zusammen mit dem ü65-Träff und der Kirchenpflege gewirtet. Die Ministranten bekamen schulfrei. Dazu kamen unzählige Helferinnen und Helfer, die im OK, bei der Dekoration oder im Transport ihr Bestes gegeben haben. Insgesamt waren dutzende von Personen motiviert und tatfreudig im Einsatz. Die Kirchenpflege bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern.

Unsere Homepage

www.christkatholisch.ch/moehlin

Obermumpf-Wallbach**Gottesdienst**

So. 6. August, 11 h, Wallbach.

Mitfahrgelegenheit

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wallbach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit an. Infos unter Tel. 079 714 14 41.

Ferien

Vom 20. bis zum 23. Juli ist Pfarrer Neuhoff in den Ferien. Für seelsorgliche Notfälle ist in dieser Zeit Pfr. Christian Edringer unter Tel. 061 851 10 60 erreichbar.

Pfr. Klaus Heinrich Neuhoff

Rheinfelden-Kaiseraugst**Gottesdienste**

So. 16. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Rheinfelden.

Do. 20. Juli, 18.30 h, Abendgebet, Kaiseraugst.

Mi. 26. Juli, 15 h, Eucharistiefeier, Spital Rheinfelden.

Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden und Kaiseraugst mühelos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen.

Die Kirchen sind ab beiden Bahnhöfen in fünf bis zehn Minuten zu Fuss erreichbar. Wer nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs ist, kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte melden Sie sich dafür beim Pfarramt unter Tel. 061 831 50 13.

Musik zum Feierabend

Am Dienstag, 18. Juli, um 19 Uhr, sind Sie zu einem Orgelkonzert in der Reihe «Musik zum Feierabend» in der Rheinfelder Stadtkirche eingeladen. An der grossen Orgel spielt Silvia Affentranger, Hünenberg.

Jass-Nachmittag

Der vorgesehene Jass-Nachmittag von Freitag, 21. Juli in Kaiseraugst, muss ferienhalber leider ausfallen.

Gemeindeausflug

Unser Ausflug von Mittwoch, 23. August, führt uns dieses Jahr ins Badische. Wir besuchen das Landhaus Ettenbühl mit seinem englischen Garten und den verschiedenen Themengärten. Eine fachkundige Führung bringt uns die Philosophie der englischen Parkanlagen näher und erklärt die einzelnen Themengärten. Unsere Fragen werden kompetent beantwortet. Sitzgelegenheiten sind immer wieder vorhanden.

Anschliessend wird im Landhaus ein feines Mittagessen serviert. Auf dem Rückweg am Nachmittag schauen wir uns die Kirche St. Chrischona oberhalb von Bettingen an und geniessen die herrliche Rundschau auf Basel und Umgebung.

Das Detailprogramm wird Mitte Juli an alle Kirchgemeinemitglieder verschickt. Anmelden kann man sich jetzt schon, entweder beim Pfarramt unter Tel. 061 831 50 13, E-Mail: rheinfelden@christkatholisch.ch, oder ebenso bei René Ott, Tel. 061 811 37 33, E-Mail: rene.ott@teleport.ch.

Ferien Pfarramt

Bis am 25. Juli ist das Pfarramt in Rheinfelden ferienhalber nicht besetzt. In dringenden seelsorgerlichen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte an Tel. 061 853 16 91.

Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen

Gottesdienst

So. 16. Juli, 9.30 h, Zuzgen, Eucharistiefeier, Pfr. Neuhoff.

Aarau Olten Luzern

Aarau

Gottesdienst

So. 23. Juli, 10.30 h, Eucharistiefeier, Stadtkirche Aarau, Pfr. Lenz Kirchhofer.

Korrigendum

Die Kirchgemeindeversammlung von Aarau und Umgebung fand richtigerweise am 18. Juni statt. lk

Baden-Brugg-Wettingen

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, 6. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier im Mönchschor der Klosterkirche Wettingen, Pfr. Wolfgang Kunicki.

So. 23. Juli, 9.30 h, 7. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier im Mönchschor der Klosterkirche Wettingen, Pfr. Wolfgang Kunicki.

Gemeinde Region Olten

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, Trimbach, Eucharistie.

So. 23. Juli, 9.30 h, Olten, Eucharistie.

Mittagstisch für Verwitwete/Alleinstehende

Die Kolpingfamilie und die Römisch-katholische Kirche Region Olten laden herzlich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dieses findet am Mittwoch, 19. Juli, ab 11.30 Uhr im Restaurant Kolping statt. Kosten Fr. 10.–. Anmeldung erwünscht, Tel. 062 212 24 27.

Ferien

Von Mittwoch, 26. Juli bis Freitag, 4. August, ist das Sekretariat geschlossen. Bitte beachten Sie die Ansage auf dem Anrufbeantworter. Wir wünschen allen, die in den Ferien sind, eine gute Zeit und wieder einen guten Start.

Chorenschmaus

Unser Chor trifft sich wieder ab 7. August, jeweils am Montagabend, von 19.45 bis 21.45 Uhr zur Probe im Kirchgemeindehaus Olten. Es wird für das Konzert im Herbst und für den Advent geprobt.

Kirchgemeinderat

Unser neuer Kirchgemeinderat und unser neuer Präsident Kurt Stutz sind seit dem

Ferien

Vom 20. bis zum 23. Juli ist Pfarrer Neuhoff in den Ferien. Für seelsorgliche Notfälle ist in dieser Zeit Pfr. Christian Edringer unter Tel. 061 851 10 60 erreichbar.

Pfr. Klaus Heinrich Neuhoff

10. Juli im Amt. Wir wünschen allen für ihre Aufgabe viel Elan und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Am 6. August findet in Starrkirch die feierliche und kirchliche Einsetzung statt. Im gleichen Gottesdienst werden der bisherige Kirchgemeinderat und die Präsidentin Brigitta Köhl verabschiedet.

Renovation Stadtkirche

Die Arbeiten an der Aussenfassade sind fast abgeschlossen. Schon bald wird das Aussengerüst abgebaut und gleichzeitig innen das Gerüst installiert. Viele Arbeiten im Innenbereich haben schon begonnen. Verschiedenste Baumeisterarbeiten, wie zum Beispiel die Erdarbeiten für das Gemeinschaftsgrab und diverse Ausbrüche in den Wänden zur Installation der Treppe zum Pfarrbüro, sind schon geschehen. Am 9. September, am Tag des offenen Denkmals, wird es wieder eine Gelegenheit zur Besichtigung der Baustelle geben.

Luzern

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pr. Simon Huber.

So. 23. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Schönenwerd-Niedergösgen

Gottesdienst

So. 16. Juli, 9.30 h, Niedergösgen, Eucharistiefeier.

Ferienzeit

In der zweiten Julihälfte ist Pfr. Adrian Suter in den Ferien. Die Gottesdienste hält Pfr. em. Roland Lauber. Der Anrufbeantworter des Pfarramtes, Tel. 062 849 11 55, gibt Auskunft über die Stellvertretung.

Kirchenchor: Proben/Chorleitung

Die Gemeindevereine machen bis Mitte August Sommerpause. Ab 21. August wird der Kirchenchor seine Probenaktivität wieder aufnehmen, neu wieder am Montag, wie es bis 2015 schon der Fall war. Die ersten Proben werden durch Bewerberinnen und

Gratulationen

Zum 75. Geburtstag

Ruth Seiler-Kim, Wallbach am 18. Juli

Hanna Wyss-Nünlist Wangen bei Olten am 18. Juli

Hans Rindlisbacher, Bellach am 19. Juli

Adrian Sauvain, Biel am 19. Juli

Rudolf Glur-Hess, Adligenswil am 25. Juli

Niklaus Reinhart, Solothurn am 23. Juli

Zum 80. Geburtstag

Max Mahrer-Besozzi Rheinfelden, am 17. Juli

Arlette Fluri, Nidau am 18. Juli

Ivan Stöcklin, Biel am 27. Juli

Zum 85. Geburtstag

Adelheid Baumann, Muri bei Bern am 16. Juli

Julia Klemsberger-Studer Oftringen, am 19. Juli

Heinz Herzig, Grenchen am 20. Juli

Bruno Hübscher-Herzog, Luzern am 20. Juli

Zum 90. Geburtstag

Silvia Frei, Biel am 17. Juli

Peter Wyss-Häfeli, Trimbach am 18. Juli

Zum 91. Geburtstag

Lotti Näf, Zofingen am 25. Juli

Zum 92. Geburtstag

Bruno Affolter, Grenchen am 17. Juli

Ruth Strebel-Meier, Olten am 26. Juli

Zum 93. Geburtstag

Anna Mahrer-Mahrer, Möhlin am 19. Juli

Rosmarie Thomann-Moser Füllinsdorf, am 28. Juli

Zum 96. Geburtstag

Nelly Kolarik-Heyoppe, Möhlin am 24. Juli

Zur Diamantenen Hochzeit

Lisel und Josef Metzger-Wunderlin, Stein am 20. Juli

Bewerber für die Chorleitung geleitet, im September fällt die Entscheidung, wer den Chor in Zukunft dirigieren wird.

Bern Solothurn

Bern

Gottesdienste

So. 16. Juli, 10 h, 6. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

Mi. 19. Juli, 18.30 h, Abendmesse, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

So. 23. Juli, 10 h, 7. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfr. Christoph Schuler.

Mi. 26. Juli, 18.30 h, Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler.

Abwesenheiten

Während der Sommerferien ist das Sekretariat nur unregelmässig besetzt. Bitte wenden Sie sich bei Notfällen direkt an unser Pfarrteam. Pfarrer Christoph Schuler weilt vom 8. bis 22. Juli und Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann vom 24. Juli bis 6. August in den Ferien.

Ferienzeit

Kirchgemeinderat, Pfarrteam und alle Mitarbeitenden wünschen Ihnen schöne, erholsame und sonnige Ferien. Auch bei uns ist es ruhiger während der Sommerferien. Unsere Aktivitäten nehmen wir nach den Schulferien wieder auf.

Burgdorf

Gottesdienst

Sonntag, 23. Juli, 10 h, 7. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier mit Pfrn. Anne-Marie Kaufmann, Musik Martin Geiser (Orgel), im kirchlichen Zentrum Neumatt.

Biel/Bienne

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, Tischeucharistie im Kirchgemeindehaus, Pfrn. Liza Zellmeyer.

So. 16. Juli, 17 h, anglikanischer Gottesdienst mit Revd Mark Pogson (in englischer Sprache).

So. 23. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfrn. Liza Zellmeyer.

Tischeucharistie

In den Sommerferien wollen wir eine Bieler Tradition wieder aufnehmen und den Gottesdienst zusammen an einem Tisch feiern. Diese spezielle Form des Gottesdienstes und der Eucharistiefeier findet im Sitzen statt und lädt auch zu einer etwas anderen Predigtform ein. So laden wir Sie am Sonntag, 16. Juli, um 9.30 Uhr herzlich zur Tischeucharistie in den Kirchgemeindsaal an der Dufourstrasse 105 ein. Wenn Sie gerne eine Mitfahrgelegenheit hätten, wenden Sie sich bitte an Peter Derendinger, Tel. 032 355 17 05.

Radiopredigt

Jeweils am Sonntagmorgen um 10 Uhr (katholisch) bzw. um 10.15 Uhr (evangelisch) sendet Radio SRF 2 Kultur zwei Predigten. Am 23. Juli hält die katholische Predigt Pfrn. Liza Zellmeyer. Die Radiopredigten sind nach der Ausstrahlung auch weiterhin im Internet abrufbar. Sie können zusätzlich auch in schriftlicher Form beim Radio bezogen oder im Internet als PDF gelesen werden.

Ferien

Während den Sommerferien ist das Sekretariat nicht regelmässig besetzt. Der Anrufbeantworter wird jedoch täglich abgehört.

Grenchen-Bettlach-Selzach

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Hans Metzger, anschliessend Grillplausch, Anmeldung bitte bis spätestens 14. Juli, jeweils ab 18 Uhr unter Tel 032 653 00 13 (Familie Hammer).

So. 23. Juli, kein Gottesdienst in Grenchen.

Religionsunterricht

Es sind Sommerferien. Die neuen Daten für die zweite Jahreshälfte erscheinen in einer der nächsten Ausgaben.

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie am Vorabend bis um 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro im Pavillon, Lindenstrasse 33, ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch Besuche zu anderen Zeiten möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

Solothurn

Gottesdienste

So. 16. Juli, 10 h, Eucharistiefeier, Pfr. Klaus Wloemer.

So. 23. Juli, 10 h, Eucharistiefeier, Pfr. Klaus Wloemer.

Zu den Gottesdiensten

Auch während der Sommerferien feiern wir miteinander in der Franziskanerkirche den Sonntagsgottesdienst. So begleitet auf sicht- und spürbare Weise die Daheimgebliebenen und in Gedanken auch die in der Ferne Weilenden der Segen und die Gegenwart Gottes.

Abwesenheit

Vom 24. Juli bis zum 6. August weilt Pfarrer Klaus Wloemer im Urlaub. Wenden Sie sich in Notfällen an Pfarrer emeritus Peter Hagmann, der dankenswerterweise die Ferienvertretung übernimmt. Das Pfarramtstelefon, 032 623 39 33 wird zu ihm umgeleitet.

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie samstags bis am Mittag Barbara Frentzel, Tel. 078 908 96 96, an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

Ferienwünsche

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, die in diesen Wochen ihre Sommerferien geniessen können, eine erholsame Zeit. Kehren Sie danach gesund und heil wieder nach Hause zurück!
Pfr. K. Wloemer

Thun

Gottesdienst

So. 16. Juli, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. em. Viktor Jungo.

Kollekte

Für das Berghüsli in Heiligenschwendi.

Trauerfall

Herr Adolf Schild, Sigriswil, ist im 78. Lebensjahr verstorben. Möge er in Frieden ruhen. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid und viel Kraft.

Andrea Cantaluppi

Zürich Ostschweiz Ticino

St. Gallen

Gottesdienst

So. 16. Juli, 17.30 h, Eucharistiefeier mit Pfrn. U. Henkenmeier, Umtrunk.

Autofahrdienst Blitz

Kurt Müller, Tel. 071 223 39 56, fährt am 16. Juli. Rufen Sie bitte bis 12 Uhr an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

Sommerferien

Meine Ferien sind vom 10. bis 29. Juli. In dieser Zeit ist das Telefon auf die Präsidentin umgeleitet, welche im Bedarfsfall eine Seelsorgerin/einen Seelsorger vermittelt. Am 16. Juli findet um 17.30 Uhr ein Abendgottesdienst mit Pfrn. U. Henkenmeier statt. Am 23. Juli ist kein Gottesdienst vorgesehen. Der nächste Gottesdienst ist am 30. Juli, um 9.30 Uhr. Allen Gemeindegliedern wünsche ich eine erholsame Sommerzeit und schöne Ferien!
Pfr. Daniel Konrad

Schaffhausen

Gottesdienst

So. 23. Juli, 9.30 h, Gottesdienst mit Diakonin Doris Zimmermann. Wir gedenken der Namensgeberin unserer Kapelle St. Anna.

Städtereise für Jugendliche

Jugendlichen ab 15 Jahren empfehlen wir die Städtereise vom 5. bis 8. Oktober nach Mailand. Aus einem Fonds der Kirchgemeinde können Kostenbeiträge geleistet werden.

Pfarramtstelefon

Das Pfarramtstelefon wird in der Ferienzeit zu E. und E. Schuler umgeleitet.

Zürich

Gottesdienste

So. 16. Juli, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 16. Juli, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. em. Martin Bühler.

Mi. 19. Juli, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 23. Juli, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

So. 23. Juli, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

Mi. 26. Juli, 18 h, Christuskirche, Krankensalbung, Pfr. Frank Bangerter.

Mi. 26. Juli, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

Mi. 26. Juli, 10 h, Altersheim «Im Ris», Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

Wandergruppe

Am Freitag, 21. Juli, wandern wir dem Schaffhausergrenzweg entlang (Verschiebedatum 28. Juli, bei Fragen gibt Tel. 044 311 49 94, Martin Hug, Auskunft). Die Wanderung misst ca. 10 km (bergauf 220 m; bergab 220 m). Getränke und Mittagsverpflegung aus dem Rucksack – etwas zum Bräteln. Treffpunkt ist um 8.50 Uhr in der Halle Zürich HB vor dem Billettschalter. Billette bitte selber lösen (Hin: Zürich HB–Schaffhausen–Neuhausen Herbstäcker; Her: Osterfingen–Wilchingen–Hallau–Schaffhausen–Zürich). Rückkehr zirka um 17 Uhr; Unkostenbeitrag 5 Franken.

Wir freuen uns auf eine frohe «Grenz-Wanderung»!

Abwesenheit/Ferien

Pfr. Lars Simpson vom 15. Juli bis 6. August.

«Haltestille» Bahnhofstrasse

Jeden Donnerstag, von 12.15 bis 12.35 Uhr in der Augustinerkirche: Mittagsimpuls, umrahmt durch Musik und Stille. Am 20. Juli gestaltet Seelsorger Thomas Münch zusammen mit Salome und Mirjam Brang (Bratsche und Violine) die Haltestille. Am 27. Juli spricht Pfr. Ueli Greminger.

Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

Winterthur

Gottesdienst

So. 16. Juli, Eucharistiefeier, Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

Ticino Tessin

Celebrazione

Sabato 15 luglio, alle ore 16 siete tutti caldamente invitati presso la famiglia Hüsejnow a Origlio dove avremo la celebrazione al tavolo e a seguire un aperitivo-cena per festeggiare l'estate.

Ognuno è invitato a portare qualcosa da condividere. Vi aspettiamo!

Suisse Romande

Genève, Saint-Germain

Di 16 juillet à 10 h: Messe

Grand-Lancy, Trinité

Di 23 juillet à 10 h: Messe

La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 16 juillet à 10 h: Messe

Di 23 juillet à 10 h: Messe

Neuchâtel, Saint-Jean Baptiste

Di 9 juillet à 18 h: Messe

Saint-Imier, Saint-Paul

Di 2 juillet à 10 h: Messe

Pour savoir plus voir:

www.catholique-chretien.ch



Impressum

Christkatholisch

140. Jahrgang; erscheint 14-täglich, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

Herausgeberin: Christkatholische Kirche der Schweiz – www.christkatholisch.ch. Twitter: @christkath_ch.

Redaktion: Lenz Kirchhofer (lk), Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Franz Osswald (of). E-Mail: redaktion@christkatholisch.ch. Hans Metzger (Lit. Kalender)

Redaktionskommission: Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälg, Christian Edringer.

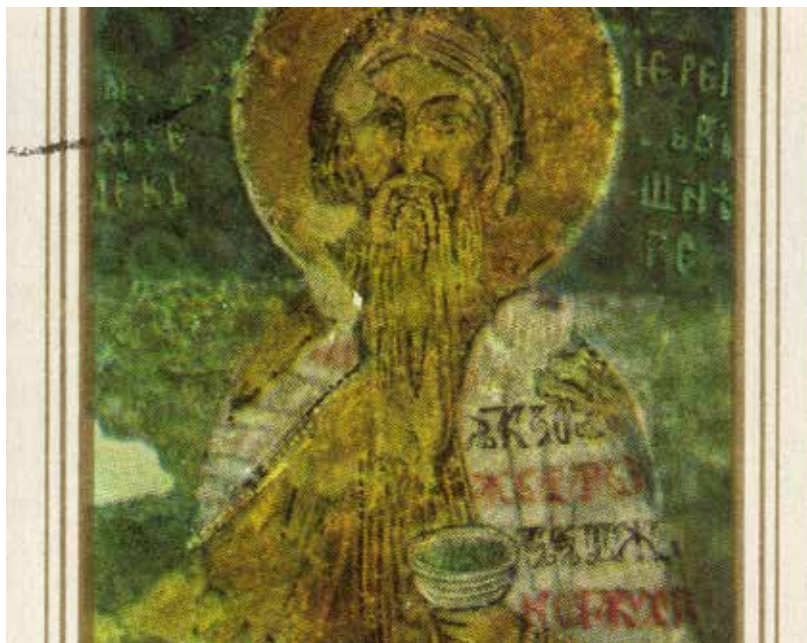
Redaktionsschluss: Nummer 14 (29. Juli – 25. August), Freitag, 14. Juli, 12 Uhr; Nummer 15 (26. August – 22. September), Freitag, 11. August, 12 Uhr.

Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung: W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, uwaelti@gassmann.ch.

Abonnementspreis: In- und Ausland sFr. 42.–, Geschenk- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch

Theologischer Briefkasten

Universale Dankesfeier



>Melchisedek in einer Darstellung auf einer Bulgarischen Briefmarke.

AZA
2501 Biel

Frage: Wer ist Melchisedek und was hat er im Eucharistiegebet zu suchen?

Abel, Abraham und Melchisedek sind drei Gestalten des Alten Testaments, die alle Gott ein Opfer darbringen. Deswegen wird im Eucharistiegebet bei den Darbringungsworten ihrer gedacht. Allerdings hat die Darbringung von Brot und Wein in der Eucharistie einen anderen Charakter als das Versöhnungsoffer gemäss dem alttestamentlichen Kultgesetz: Es ist eine Lob- und Dankesgeste und kein Versuch, Gott durch ein Opfer gnädig zu stimmen. Bezeichnenderweise sind die drei keine Hohepriester, sondern bringen ihr Opfer ausserhalb des alttestamentlichen Kultgesetzes dar. Abel opfert Gott ein Tier aus seiner Herde und Gott nimmt sein Opfer an. Sein eifersüchtiger Bruder Kain erschlägt ihn. Abel, der nichts Falsches getan hat, steht damit stellvertretend für alle Menschen, die auch nach dem Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies ein gerechtes Leben führen. Abraham ist der Erwählte Gottes, der von Gott die Verheissung bekommt, er und seine Nachkommen würden zu einem grossen Volk werden und das Land besitzen. Diese Erwählung und Verheissung geschieht aber vor der Gabe des Gesetzes, das

dem Volk Israel erst seine Identität – auch die kultisch-religiöse – gibt. Melchisedek schliesslich ist König eines fremden Volkes und doch bringt er als «Priester des höchsten Gottes» Brot und Wein dar (Gen 14,18). Melchisedek vermag Gott nicht beim Namen zu nennen, er gehört nicht zum erwählten Volk. Dennoch opfert er diesem Gott und keinem anderen und Gott nimmt sein Opfer an.

Abel, der Gerechte nach dem Sündenfall – Abraham, der Erwählte vor der Gabe des Gesetzes – Melchisedek, der Gottesfürchtige ausserhalb der Erwählung: Welch Universalisierung erfährt hier Gottes Zuwendung zum Menschen! Wenn dieser drei im Eucharistiegebet gedacht wird, so soll dies daran erinnern, dass auch die Eucharistie vor Ort über die unmittelbar Anwesenden hinausweist: Sie hat eine universale, die ganze Menschheit, ja die ganze Schöpfung umfassende Dimension.

Pfr. Dr. Adrian Suter

Schicken Sie Ihre theologische Frage an:
redaktion@christkatholisch.ch

Bibelwort

Gipfeltreffen der Erstplatzierten

«Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.»

(Mk 9,35)

Nein. Man kann den G20-Gipfel in Hamburg nicht einfach so mit der Aussprache zwischen den zwölf Aposteln und Jesus in Kafarnaum vergleichen. Trotzdem richtet sich Jesu Mahnung zu aller Zeit an alle, die sich unter den Menschen hervortun und Erste sein wollen.

Nicht, dass es keine Erstplatzierten bräuchte. Erster zu sein, ist aber für die Apostel mit einer besonderen Verantwortung verbunden. Sie sollen nicht Erste sein wollen, damit sie den Ehrenplatz bekommen, sondern damit das Himmelreich Gottes gebaut werde. Darum müssen sie sich kurzerhand auf den letzten Platz zurücksetzen und sich in den Dienst aller stellen.

Der Wohlstand der ganzen Welt steht auf der Agenda des «global topmanagements» der G20. Die Globalisierungsbefürworter weisen nach, wo dieses Ziel erreicht wurde, die Kritiker halten den Finger in die noch offenen Wunden. Eine über alle Zweifel erhabene, richtende und von allen Seiten akzeptierte Instanz wie Jesus Christus beim Rangstreit der Jünger fehlt.

Wer trotzdem glaubt, dass Jesus Christus letzten Endes der Welt Retter und Richter ist, nehme sich diese seine Worte deshalb zu Herzen. Das gilt besonders für die Führungskräfte in Spitzenpositionen aller gesellschaftlichen Bereiche, aber auch für alle anderen, besonders diejenigen, die ihnen diesen Rang ablaufen wollen. Jesu Christi Wort ist nämlich klar: Wer führen will, muss sich selber ganz zurücknehmen und allen anderen den Vorrang lassen

Pfr. Lenz Kirchhofer